



**Karl-Olga-
Krankenhaus**
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Ulm

WEITERBILDUNGS- CURRICULUM

Facharzt Orthopädie/Unfallchirurgie

**Karl-Olga-Krankenhaus
Stuttgart**
Lehrkrankenhaus der Universität Ulm
www.sana.de/kok-stuttgart



Bewegungszentrum

Baumann-Klinik Orthopädie Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Dominik Parsch

Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie
Geschäftsführender Chefarzt: Dr. med. Markus Gerlach
Chefarzt des Zentrums für Schulter- und Ellenbogenchirurgie:
Dr. med. Ingomar Lorenz

Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie
Chefärztin: Dr. med. Petra Büchin
Chefarzt: Dr. med. Harald Schall

Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie
Chefarzt: PD Dr. med. Thomas Ebinger

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Kommissarischer Leiter: Thomas Manz

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



INHALT

Einleitung	Seite 4
Grundlagen	Seite 6
Versorgungsstruktur	Seite 7
Bewegungszentrum am Karl-Olga-Krankenhaus	Seite 11
Leistungsspektrum Baumann-Klinik (Orthopädie) Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung	Seite 13
Leistungsspektrum Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Fußzentrum, Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie	Seite 15
Leistungsspektrum Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie	Seite 19
Leistungsspektrum Klinik für Hand-, Plastische- und Mikrochirurgie	Seite 23
Rotationen im Karl-Olga-Krankenhaus	Seite 26
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Seite 36
Zusammengefasste Weiterbildungsinhalte Orthopädie/Unfallchirurgie	Seite 40

EINLEITUNG

Die Weiterbildung wird in angemessen vergüteter und in der Regel hauptberuflicher Ausübung der ärztlichen Tätigkeit an zugelassenen Weiterbildungsstätten durchgeführt. Sie erfolgt unter Anleitung befugter Ärzte in praktischer Tätigkeit und theoretischer Unterweisung sowie teilweise durch die erfolgreiche Teilnahme an anerkannten Kursen. Der Abschluss der zu dokumentierenden Weiterbildung wird aufgrund der von den Weiterbildungsbefugten erstellten Zeugnissen und einer Prüfung beurteilt. Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung wird durch eine Anerkennungsurkunde bestätigt. Die Weiterbildungsbezeichnung ist der Nachweis für erworbene Kompetenzen. Sie dient der Qualitätssicherung der Patientenversorgung und der Bürgerorientierung.

Ärztliche Weiterbildung ist definiert als das Erlernen spezieller ärztlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten nach erfolgreich beendetem Studium der Humanmedizin und nach Erteilung der Erlaubnis zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit mit dem Ziel, einen Facharzttitle als Auszeichnung der Kompetenz in einer speziellen Facharztausrichtung zu erhalten. In der Weiterbildung ist die vertiefende Anwendung ärztlicher Kenntnisse kennzeichnend. Die Weiterbildung erfolgt in strukturierter Form, die in der Weiterbildungsordnung (WBO) der Landesärztekammer hinterlegt ist. Hier ist Definition, Struktur und Inhalt genau festgelegt, um in einzelnen Fachgebieten die Qualifikation als Facharzt, darauf aufbauend eine Spezialisierung in Schwerpunkten oder in einer Zusatzweiterbildung erwerben zu können.

Im elektronischen Logbuch wird der erreichte Weiterbildungsstand zur kontinuierlichen Dokumentation der absolvierten Weiterbildungsinhalte durch die weiterzubildende Person dokumentiert und von den zur Weiterbildung befugten Ärzten bestätigt. In jährlichen Gesprächen zwischen Weiterbilder und Assistenzarzt wird der Ausbildungsstand beurteilt und dokumentiert.

Die festgelegten Weiterbildungszeiten sind Mindestzeiten, die geforderten Kompetenzen sind Mindestinhalte der Weiterbildung. Die Weiterbildungszeiten verlängern sich individuell, wenn Weiterbildungsinhalte in der Mindestzeit nicht erlernt werden können oder die Weiterbildungszeit im Rahmen einer Teilzeitstelle absolviert wird.

Mit einem Weiterbildungscurriculum soll sichergestellt werden, dass sämtliche Weiterbildungsinhalte in der Weiterbildungszeit im Karl-Olga-Krankenhaus entsprechend der Weiterbildungsphasen des Assistenten geplant, strukturiert zum erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung in der vorgesehenen Zeit erreicht werden.

Das vorliegende Weiterbildungscurriculum beschreibt und strukturiert die derzeit im Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart mögliche Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

EINLEITUNG

Das gemeinsame Weiterbildungscurriculum der Kliniken für Unfallchirurgie, Schulterchirurgie, Fußchirurgie, Endoprothetik (Baumann-Klinik), Wirbelsäulenchirurgie sowie Hand- und Plastische Chirurgie (s. o.) wird den Weiterbildungsassistenten zu Beginn der Tätigkeit ausgehändigt. Die Zeit der Intensivmedizin wird in der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin abgeleistet, die eine Weiterbildungsbefugnis für den Facharzt Anästhesiologie im Karl-Olga-Krankenhaus über 60 Monate besitzt.

Treten Weiterbildungsassistenten in die Klinik ein, die bereits einen Teil der Weiterbildung im Fachgebiet Orthopädie und/oder Unfallchirurgie absolviert haben, werden sie in das Weiterbildungsprogramm des Karl-Olga-Krankenhauses integriert. Je nach Weiterbildungsstand und der bereits erlernten Fertigkeiten und fachspezifischen Kenntnisse werden die Assistenten in unserer Klinik einer entsprechenden Abteilung zugeordnet und ein Rotationsplan wird erstellt. Sollten Defizite zu den erforderlichen Weiterbildungsaufgaben der Klinik vorliegen, so sollen diese frühzeitig erkannt und ausgeglichen werden.

Es existiert für jedes Weiterbildungsjahr ein zu erfüllender Aufgaben- und Operationskatalog. Regelmäßig (alle 3 Monate) werden die Anforderungen mit den bereits erfüllten Aufgaben und Operationen abgeglichen. Sollte sich zeigen, dass die Erfüllung der Anforderungen nicht adäquat gelingt, wird dies umgehend gemeinsam analysiert und besprochen. Eine Lösung bzw. Verbesserungsvorschläge werden zusammen erarbeitet und schriftlich fixiert.

GRUNDLAGEN

Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg

(WBO 2020, Inkrafttreten 01.07.2020)

https://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/30weiterbildung/08-wbo-2020/gebiete/auzuege-wbo-fa-u-sp/WBO2020_Auszug_FA_Orthopaedie-und-Unfallchirurgie.pdf

e-Logbuch

<https://www.aerztekammer-bw.de/10aerzte/00portal/eLogbuch/>

Über das Portal der Landesärztekammer kann der Weiterbildungsassistent sich mit seinem Account ein e-logbuch einrichten.

Gebietsdefinition

Das Gebiet Chirurgie umfasst die Vorbeugung, Erkennung, konservative und operative Behandlung, Nachsorge und Rehabilitation von chirurgischen Erkrankungen, Verletzungen und Verletzungsfolgen sowie angeborenen und erworbenen Formveränderungen und Fehlbildungen der Gefäße, der inneren Organe einschließlich des Herzens, der Stütz- und Bewegungsorgane sowie der Wiederherstellungs- und Transplantationschirurgie.

Weiterbildungszeit:

72 Monate im Gebiet Chirurgie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten, davon

- müssen 48 Monate in Orthopädie und Unfallchirurgie abgeleistet werden
- müssen 6 Monate in der Notfallaufnahme abgeleistet werden
- müssen 6 Monate in der Intensivmedizin abgeleistet werden
- es können zum Kompetenzerwerb bis zu 12 Monate Weiterbildung in anderen Gebieten erfolgen

VERSORGUNGS- STRUKTUR

Das Karl-Olga-Krankenhaus stellt mit seinen 355 vollstationären Betten einen wichtigen Grundpfeiler der medizinischen Versorgung für den Stuttgarter Osten und angrenzende Gebiete dar.

Als Akutkrankenhaus mit einer vollumfänglichen Notaufnahme und 11 medizinischen Fachabteilungen unterstützt durch kompetentes Pflege- und Therapiefachpersonal, stellen wir eine hochwertige, auf modernen Erkenntnissen basierende Medizin sicher.

Es werden jährlich rund 10.400 stationäre sowie 25.000 ambulante Patienten behandelt. Im Karl-Olga-Krankenhaus werden in der Orthopädie/Unfallchirurgie Patienten teils ambulant, teils privat, teils über KV-Ermächtigung oder im Rahmen einer BG-Sprechstunde behandelt. Es erfolgt zum Teil die vorstationäre Abklärung für eine kurzstationäre Behandlung. Stationär wird der überwiegende Anteil der Patienten vollstationär behandelt. Nachstationär werden Kontrolluntersuchungen durchgeführt. In der ZNA erfolgt die Behandlung von Notfällen an 24h pro Tag.

Die Kliniken und Zentren der Orthopädie und Unfallchirurgie nehmen an folgenden Qualitätssicherungsprogrammen teil:

- QS-Verfahren Hüftgelenkversorgung (QS HGV)
- Knieendoprothesenversorgung (QS KEP)
- Vermeidung nosokomialer Infektionen – postoperative Wundinfektion (QS WI)
- Die QS-Bögen werden an die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen Baden-Württemberg (QiG BW) versandt.
- Teilnahme am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD)
- Zertifizierung zum EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung
- Zertifizierung zum Hand Trauma Center vom europäischen Fachverband FESSH
- Europäisches Handtrauma- und Replantationszentrum
- Zertifizierung zum regionalen TraumaNetzwerkes DGU (DIOcert)
- Teilnahme am DWG-Wirbelsäulenregister
- DIN ISO-Zertifizierung

VERSORGUNGS- STRUKTUR

Geschichte des Karl-Olga-Krankenhauses

Das Karl-Olga-Krankenhaus blickt mit seinem diakonischen Profil auf eine über 125-jährige Tradition zurück. 1894 gründete der „Verein für Krankenpflegerinnen“ (Olgaschwestern) in Stuttgart im Osten der Stadt das Karl-Olga-Krankenhaus. 1910 wurde der nach Königin Charlotte von Württemberg benannte Charlottenbau als Chirurgische Klinik errichtet. Zwischen 1928 und 1930 erfolgte der Bau einer Inneren Klinik. Da die Olgaschwestern, deren Schirmherrinnen die württembergischen Königinnen gewesen waren, sich nach dem Ende der Monarchie 1919 der Inneren Mission in Württemberg (Diakonie) und 1923 auch dem Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser anschlossen, wurde das Karl-Olga-Krankenhaus zum evangelischen Krankenhaus.

1985 wurde das Karl-Olga-Krankenhaus in eine GmbH überführt. Die Sana Kliniken AG übernahm 74 Prozent der Anteile, das Diakonissenmutterhaus 26 Prozent. Der Status des evangelischen Krankenhauses wurde beibehalten. In den 1980er und 1990er Jahren wurden die Reuter-Klinik für Urologie und die Baumann-Klinik für Orthopädie in das Karl-Olga-Krankenhaus eingegliedert.

Das Karl-Olga-Krankenhaus, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm, stellt einen wichtigen Grundpfeiler der medizinischen Versorgung für die Stuttgarter Bevölkerung mit überregionaler Bedeutung als Herz- & Bewegungszentrum dar. Das Bewegungszentrum gliedert sich in mehrere eigenständige Spezialfachabteilungen, die interdisziplinär zum Wohle der Patienten und zur Ausbildung der Mitarbeitenden zusammenarbeiten. Die größte Abteilung bildet die **Baumann-Klinik/Orthopädie**, ein Zentrum der Maximalversorgung für Endoprothetik Knie- und Hüftgelenk, die einen überregionalen Ruf und ein überregionales Einzugsgebiet hat.

Die **Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie** bietet mit dem **Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie** neben der Akutversorgung von Unfällen jeglicher Art, eine nach modernsten Erkenntnissen ausgerichtete Diagnostik und Behandlung von akuten und chronischen Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates an. Dabei befassen wir uns mit der Behandlung von Knochenbrüchen des Beckens, der Extremitäten sowie Gelenkverletzungen und Weichteilschäden. Durch die fachliche Expertise und Ausstattung ist die Klinik für Unfallchirurgie als lokales Traumazentrum ausgewiesen und durch die Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert. Auch konnte durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit eine sehr hohe Kompetenz in der Versorgung von alterstraumatologischen Patienten erreicht werden.

VERSORGUNGS- STRUKTUR

Weitere Schwerpunkte bilden die Behandlung von Berufsunfällen (D-Arzt-Verfahren) sowie von Folgezuständen nach Unfällen mit Methoden der rekonstruktiven Chirurgie. Dazu setzen wir konsequent moderne Verfahren wie minimalinvasive Techniken einschließlich der Arthroskopie ein.

Das **Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie** wurde 2017 neu im Karl-Olga-Krankenhaus implementiert. In dieser Klinik werden sämtliche Operation von C0 bis zum Sakrum/Becken durchgeführt. Alle operativen Versorgungsmöglichkeiten sowohl mikrochirurgisch als auch endoskopisch, percutan und konventionell werden individuell, je nach Indikation für den Patienten eingesetzt. Alle degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule, Traumata und Entzündungen werden sowohl konservativ als auch interventionell oder operativ behandelt.

In der **Klinik für Hand-, Plastische- und Mikrochirurgie** werden Unfälle und Unfallfolgen der Hand, erworbene Erkrankungen sowie Fehlbildungen behandelt. Zudem gehören die Therapie von Verletzungen und Fehlbildungen an der Hand bei Kindern, Behandlung von rheumatischen Erkrankungen der Hand und Sportverletzungen sowie die plastische und ästhetische Chirurgie zu unserem Leistungsspektrum. Die Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie ist als „Hand Trauma Center“ vom europäischen Fachverband FESSH (Federation of European Societies of Surgery of the Hand) ausgewiesen und bis 2025 validiert. Mit der verliehenen Auszeichnung als Europäisches Handtrauma- und Replantationszentrum hat die Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie in Stuttgart einmal mehr ihre erstklassige Expertise bestätigt bekommen. Ebenfalls ist die Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie seit Juli 2015 zur Beteiligung am Schwerstverletzungsartenverfahren Hand (SAV) vom Landesverband Südwest zugelassen. Damit ist das Karl-Olga-Krankenhaus als eines der insgesamt 18 SAV Kliniken in Baden-Württemberg gelistet.

In der **Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin** werden sämtliche Methoden der Allgemein- und Regionalanästhesie nach dem neuesten Wissensstand angewendet. Besondere Kompetenz besitzen wir in der interdisziplinären Umsetzung von modernen Frührehabilitationsverfahren nach großen Operationen, Anästhesie bei orthopädischen, unfall-/handchirurgischen und kardiologischen Eingriffen sowie in der Versorgung von Kindern, adipösen und polytraumatisierten Patienten. In dieser Abteilung liegt die Verantwortung für eine leitliniengerechte Umsetzung der postoperativen und interdisziplinären stationären Schmerztherapie.

VERSORGUNGS- STRUKTUR

Die interdisziplinäre Intensivstation wird organisatorisch vom kommissarischen Leiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Karl-Olga-Krankenhaus geführt. Der zuständige Oberarzt leitet die Station tagesaktuell und übt den überwiegenden Teil seiner ärztlichen Tätigkeit dort aus. Sie verfügen über die intensivmedizinische Zusatzqualifikation.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Klinik für Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie, Angiologie und internistische Intensivmedizin**. Sie widmet sich neben der Versorgung allgemein-internistischer Krankheitsbilder der Diagnostik und Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen.

Neben komplexen Koronarinterventionen (PTCA, Stent, Rotablation) einschließlich Akut-PTCA bei akutem Myokardinfarkt (eine 24-h-Herzkatheter-Rufbereitschaft sichert eine leitliniengerechte Behandlung) und der Implantation und Nachsorge moderner Schrittmachersysteme erfolgt zunehmend die interventionelle Behandlung von Herzklappenfehlern (Ballonvalvuloplastie, TAVI, MitraClip) und angeborenen Herzfehlern (PFO, ASD, VSD, LAA) in unseren zwei hochmodernen Herzkatheterlaboren. Eine enge Kooperation besteht mit dem Team um Prof. Dr. Jörg Seeburger in der Sana Herzchirurgie Stuttgart. Die kardiovaskuläre medikamentöse Begleittherapie stellt neben der modernen Bildgebung des Herzens und der Gefäße (Ultraschall, Kernspintomographie und Computertomographie) einen wichtigen Grundpfeiler aller Eingriffe an Herz- und Gefäßsystem dar. Die Behandlung von Gefäßerkrankung erfolgt in Kooperation mit dem Marienhospital Stuttgart.

Die **Reuter-Klinik Urologie** besteht seit über 50 Jahren und ist seit 1995 eine Belegabteilung des Karl-Olga-Krankenhauses. Die Klinik deckt das gesamte urologische Spektrum ab. Spezialgebiet ist vor allem die endoskopische Therapie – die sanfte Art zu operieren ohne Bauchschnitt. Altersprostate, Prostata- und Blasenkrebs, Nieren- und Harnleitersteine werden endoskopisch behandelt. Der Einsatz des Lasers und schonende Eingriffe mittels Bauchspiegelung (Laparoskopie/Lumboskopie) werden mit langjähriger Routine auch für Tumorerkrankungen durchgeführt. Die Kollegen der Reuter-Klinik stehen uns als Kooperationspartner bei neurourologischen Fragestellungen und Therapie z. B. Patienten mit Querschnittlähmung zur Verfügung.

Im **Zentrum für Orthopädie und Neurochirurgie**, eine orthopädische Belegabteilung am Karl-Olga-Krankenhaus, werden jährlich über 900 Patienten individuell und persönlich behandelt. Dabei wird das gesamte orthopädische Spektrum inklusiv von Wirbelsäuleneingriffen angeboten. Durch die gleichzeitige Tätigkeit der Belegärzte als niedergelassene Orthopäden ergibt sich für die Patienten der Vorteil einer durchgängigen ambulanten Vor- und Nachbehandlung aus einer Hand.

BEWEGUNGSZENTRUM

am Karl-Olga-Krankenhaus

Baumann-Klinik Orthopädie
Endoprothetikzentrum der
Maximalversorgung

Chefarzt: Prof. Dr. med. Dominik Parsch

Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnung Spezielle Orthopädie
Zusatzbezeichnung Sportmedizin
Zusatzbezeichnung Chirotherapie
Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin



Klinik für Unfall- und
Wiederherstellungschirurgie
Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie
Geschäftsführender Chefarzt:
Dr. med. Markus Gerlach

Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie
Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin



Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie
Chefarzt: Dr. med. Ingomar Lorenz

Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie
Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnung Sportmedizin
Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie
Fachkunde Rettungsdienst



BEWEGUNGSZENTRUM

am Karl-Olga-Krankenhaus

Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und
Rückentherapie

Chefärztin: Dr. med. Petra Büchin

Fachärztin für Allgemeine Chirurgie
Fachärztin für Orthopädie/Unfallchirurgie

Chefarzt: Dr. med. Harald Schall

Facharzt für Chirurgie
Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin



Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie

Chefarzt: PD Dr. med. Thomas Ebinger

Arzt für Chirurgie
Facharzt Plastische und Ästhetische Chirurgie
Zusatzbezeichnung Handchirurgie
Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie

Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Kommissarischer Leiter: Thomas Manz

Facharzt für Anästhesiologie
Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie
Zusatzbezeichnung Intensivmedizin
Zusatzbezeichnung Palliativmedizin
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin





Karl-Olga-
Krankenhaus
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Ulm

LEISTUNGSSPEKTRUM

Baumann-Klinik (Orthopädie) Endoprothetikzentrum der
Maximalversorgung



LEISTUNGSSPEKTRUM

Baumann-Klinik (Orthopädie) Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Medizinische Schwerpunkte

Degenerative Erkrankung, posttraumatische oder postinfektiöse Veränderungen sowie angeborene und anlagebedingte Formveränderung von Hüft- und Kniegelenk

Rheumatische Destruktion der Gelenkflächen von Hüft- und Kniegelenk

Hüftkopfnekrose, Osteonekrosen des Kniegelenks

Operative Therapieschwerpunkte

Gesamtes Spektrum der Endoprothetik von Hüft- und Kniegelenk, einschließlich:

- primäre Hüftendoprothetik über minimal-invasiven OP-Zugang
- primäre Knieendoprothetik (bicondylär und minimal-invasiv unikondylär)
- aseptische und septische Revisionsendoprothetik von Knie- und Hüftgelenk

Ambulante Therapieschwerpunkte

Elektive Indikationssprechstunde zur Beurteilung der Notwendigkeit einer Operation sowie Auswahl des geeigneten operativen Therapieverfahrens bei o. g. Krankheitsbildern

Beratung für konservative, alternative Therapieoptionen

Beratung, Beurteilung und Wahl geeigneter operativer und konservativer Therapieverfahren bei schmerzhafter Endoprothese von Knie- und Hüftgelenk



Karl-Olga-
Krankenhaus
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Ulm

LEISTUNGSSPEKTRUM

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Fußzentrum,
Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie



LEISTUNGSSPEKTRUM

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Fußzentrum,
Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie

Medizinische Schwerpunkte

- Komplexe Gelenk- und Knochenverletzungen
- Degenerative und traumatische Schulter-, Knie- und Fußchirurgie
- Sporttraumatologie
- Alterstraumatologie und Behandlung von Osteoporose bedingten Frakturen der Extremitäten und des Beckens
- Korrekturoperation bei angeborenen und verletzungsbedingten Fehlstellungen (z. B. Beinachsenkorrektur)
- Behandlung von Arbeits- und Wegeunfall (DRV)

Operative Therapieschwerpunkte

Gelenkendoprothetik

- Versorgung von Notfallpatienten, Behandlung von Unfallfolgeschäden
- Hüfte(Teil)Prothesen
- Schulterprothesen (invers und anatomisch)
- Schulter-Fraktur-Prothesen bei Oberarmkopfmehrfragmentfrakturen
- Ellenbogenprothesen
- Radiuskopfprothesen
- Sprunggelenksprothesen

Schulter- und Ellenbogenchirurgie

- Rotatorenmanschettenruptur
- Frozen Shoulder
- SLAP-Läsion
- Impingementsyndrome
- Multidirektionale Schultergelenksinstabilität
- Schulterluxation
- Engpasssyndrom (Impingement)
- Ruptur der Rotatorenmanschette
- Bicepssehnentendinitis
- Offene Entfernung von Schleimbeuteln am Ellenbogen und an der Schulter

LEISTUNGSSPEKTRUM

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Fußzentrum,
Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie

Schulter-Arthroskopie

mit subacromialer Dekompression, AC-Resektion, Spornabtragungen, Bizepssehnenentodese/Tenotomie, Rotatorenmanschettenrekonstruktion, Gelenkstabilisierung bei Schulterluxation, Versorgung von knöchernen Verletzungen der Gelenkpfanne und der Scapula mittels Platten und Schrauben ebenso der Clavicula

Kniechirurgie

- Arthroskopischer Kreuzbandersatz
- Arthroskopische Meniskusoperation
- Osteochondrale Läsion unter Anwendung moderner Knochenersatzverfahren
- Beinachsenkorrektur bei angeborenen und erworbenen Fehlstellungen
- Knorpelersatztherapie

Fußchirurgie

- Verletzungen und Erkrankungen des Sprunggelenks
- Komplexe Sprunggelenksverletzungen
- Moderne Verfahren bei Hallux valgus
- Korrekturen von Zehendeformitäten

Traumatologie

- osteosynthetische Versorgung leitliniengerecht offen oder minimalinvasiv auch bei komplexen Gelenk- und Knochenverletzungen
- Gelenkerhaltende/rekonstruktive Chirurgie
- Alterstraumatologie mit Behandlung osteoporosebedingter Frakturen
- Sporttraumatologie

Deformitätenchirurgie

Korrektur angeborener oder erworbener Achsfehlstellungen

Tumorchirurgie

Chirurgie von Knochen- und Weichteiltumoren



LEISTUNGSSPEKTRUM

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Fußzentrum,
Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie

Stationäres Heilverfahren der BG
Ambulante Therapieschwerpunkte

- 24h-Notfallversorgung von Unfällen und Frakturen, Bandinstabilitäten inkl. Schockraumbehandlung
- BG-Sprechstunde
- Spezialsprechstunde für Schulter- und Ellenbogenchirurgie
- Spezialsprechstunde diabetisches Fußsyndrom, degenerative Erkrankungen des Fußes und des Sprunggelenks
- Ambulante Versorgung von Wunden
- Versorgung mit Orthesen, Prothesen und Hilfsmittel



Karl-Olga-
Krankenhaus
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Ulm

LEISTUNGSSPEKTRUM

Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie





LEISTUNGSSPEKTRUM

Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie

Medizinische Schwerpunkte

- Bandscheibenvorfall
- Spinalkanalstenose
- Facettengelenksarthrose/Spondylarthrose
- Osteochondrose
- Degenerative und angeborene Instabilitäten der Wirbelsäule
- Verkrümmung und Fehlstellungen der Wirbelsäule
- Spondylodiszitis und Spondylitis verursacht durch Bakterien, Pilze
- Tumorerkrankungen an der Wirbelsäule
- Tumorerkrankungen im Spinalkanal, intradurale Tumore
- Frakturen und Verletzungen der Wirbelsäule und des Sakrums
- Osteoporose, Erkrankungen des Knochenstoffwechsels
- Orthesenversorgung
- Instabilitäten und degenerative Veränderungen der Wirbelsäule durch rheumatoide Arthritis

Operative Therapieschwerpunkte

Zur operativen Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen setzen wir unter anderem minimal-invasive, perkutane, endoskopische und mikrochirurgische Techniken ein im Bereich der gesamten Wirbelsäule (HWS, BWS, LWS):

- Mikrochirurgische und percutane endoskopische Nukleotomie bei Bandscheibenvorfällen HWS, BWS und LWS
- Mikrochirurgische osteoligamentäre Entlastung des Spinalkanals bei Verengungen des Spinalkanals
- Minimal-invasive, perkutane Stabilisierung mit Schrauben-Stab-System, bei Entzündungen und Verletzungen der Wirbelsäule, degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen, Rheumabefall, Tumorbefall im Bereich der gesamten Wirbelsäule dorsal, ventral, von C0 bis Sakrum, ggf. auch mit mikrochirurgischer Entlastung des Spinalkanals
- Stabilisierungsoperation mit Schrauben-Stab-System und Fusion im Bandscheibenfach mit Cage und Spongiosa (ALIF, TLIF, XLIF) mit mikrochirurgischer Dekompression bei degenerativen Wirbelsäulenerkrankungen, Rheumabefall, Tumorbefall, Entzündungen und Verletzungen der Wirbelsäule von C0 bis Sakrum
- Ballonkyphoplastie bei osteoporotischen Wirbelkörperbrüchen und Sakruminsuffizienzfrakturen

LEISTUNGSSPEKTRUM

Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie

- Wirbelkörperersatz über Mini-Lumbotomie und Mini-Thorakotomie
- Implantation von Bandscheibenprothesen
- Implantation von Schmerzsonden bei chronischen Schmerzsyndromen
- Revisionsoperation an der Wirbelsäule und des Spinalkanals bei fehlgeschlagenen Voroperationen
- Entfernung von Tumoren und Zysten im Spinalkanal
- Endoskopische Denervierung der Facettengelenke lumbal

Ambulante Therapieschwerpunkte

1. Prevent-Sprechstunde

Für Patienten mit Rückenbeschwerden im Alltag
Untersuchung, Beratung mit Therapieplan, Funktionsdiagnostik mit strahlungsfreiem Rückenscan IDIAG M360 zur Analyse der Haltung, Beweglichkeit und muskulären Stabilität, Trainingssteuerung mit individuellen Therapieplan

2. Muskulär bedingte Rückenschmerzen

Für Patienten mit Rückenschmerzen aufgrund von muskulärer Dysbalance
Untersuchung, Beratung mit Therapieplan

3. Degenerativ bedingte Rückenschmerzen

Für Patienten mit verschleißbedingten Rückenschmerzen (Diskopathie, Spondylarthrose, Osteochondrose, Osteoporose, idiopathische und degenerative bedingte Skoliose)
Untersuchung, Beratung mit Therapieplan, ggf. BV- oder sonographisch gesteuerte Mikrotherapie (Infiltration), ggf. Operationsplanung

4. Schmerzen aufgrund Einengung des Spinalkanals oder der abgehenden Nervenwurzeln

Für Patienten mit Lumboischialgie und Cervicobrachialgie (Bandscheibenvorfälle, Spinalkanalstenose, Gleitwirbel)
Untersuchung, Beratung, ggf. BV- oder sonographisch gesteuerte Mikrotherapie (Infiltration), ggf. Operationsplanung

LEISTUNGSSPEKTRUM

Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie

5. Fraktur-, tumor- und entzündungsbedingte Rückenschmerzen

Patienten mit Wirbelbrüchen, mit bakterieller Entzündung der Wirbelkörper und/oder der Bandscheiben, mit Tumorabsiedlungen (Metastasen) in der Wirbelsäule, Patienten mit intraduralen Tumoren

6. Schmerzen nach einer Wirbelsäulenoperation mit und ohne Implantate

Für Patienten mit Implantatlockerung, Implantatfehlage, Instabilität nach Dekompression, Postnukleotomiesyndrom, Anschlußinstabilität, iatrogene Fehlstellung
Untersuchung, Beratung mit Therapieplan, ggf. OP-Planung

7. Notfall

Alle Patienten mit immobilisierenden Rücken-, Beinschmerzen und/oder akuten Lähmungen sowie Verletzungen nach Unfällen, inkl. Schockraumversorgung
Untersuchung, ggf. Röntgendiagnostik, Beratung und Therapieplan, ggf. stationäre Aufnahme

8. Zweitmeinung

Für Patienten mit einer Wirbelsäulenerkrankung, die bereits schon eine Therapieempfehlung von einer anderen Klinik haben
Untersuchung, Beurteilung der Röntgendiagnostik, Therapieempfehlung



Karl-Olga-
Krankenhaus
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Ulm

LEISTUNGSSPEKTRUM

Klinik für Hand-, Plastische- und Mikrochirurgie



LEISTUNGSSPEKTRUM

Klinik für Hand-, Plastische- und Mikrochirurgie

Medizinische Schwerpunkte

Die Handchirurgie stellt eine Spezialdisziplin der Chirurgie dar. Die Besonderheit des Fachgebietes begründet sich im komplexen Aufbau der Hand, wo feine Strukturen wie Knochen, Sehnen, Nerven und Gefäße in enger Nachbarschaft zueinander liegen. Verletzungen und Erkrankungen der Hand sind häufig und bergen die Gefahr einer dauerhaften Funktionseinschränkung. Durch den Einsatz von Sehhilfen (Lupenbrillen, Mikroskop), feinen Instrumenten und entsprechendem Nahtmaterial ist heute eine differenzierte Versorgung möglich.

Das handchirurgische Spektrum der Klinik umfasst die konservative und operative Behandlung von Unfällen und Unfallfolgen, erworbenen Erkrankungen sowie Fehlbildungen der Hand.

Behandlung von Unfällen und Unfallfolgen der Hand

- Amputationsverletzungen
- Frakturen und Gelenkverletzungen
- Bandverletzungen
- Korrekturingriffe bei in Fehlstellung verheilten Frakturen
- Falschgelenkbildung (z. B. Kahnbeinpseudarthrose)
- Gefäßverletzungen
- Sehnenverletzungen
- Nervenverletzungen
- Narbenstränge

Erworbene Erkrankungen

- Infektionen der Finger und der Hand
- Arthrosen der Finger und des Handgelenks
- Morbus Dupuytren
- Rheumatische Erkrankungen der Hand
- Erkrankungen der Sehnen und Sehnenscheiden
- Nervenkompressionssyndrome der oberen Extremität
- Weichteil- und Knochentumorerkrankungen der Hand
- Mondbeinnekrose (Lunatummalazie)
- Regionales Schmerzsyndrom (Morbus Sudeck)

LEISTUNGSSPEKTRUM

Klinik für Hand-, Plastische- und Mikrochirurgie

Fehlbildungen

- Behandlung isolierter oder kombinierter Fehlbildungen
- Überzählige Finger (Polydaktylie)
- Zusammen veranlagte Finger (Syndaktylie)
- Fehlgebildete Finger (Symbrachydaktylie, Spalthand, Makrodaktylie, Hypoplasie, Brachydaktylie)
- Klumphand
- Angeborene Kontrakturen

Lähmungen der oberen Extremität

- Motorische Ersatzoperationen durch Muskel- oder Sehnenverlagerung

Rheumatologische Handchirurgie

- offene und arthroskopische Synovektomie der Finger- und Handgelenke
- Synovektomie an Beuge- und Strecksehnen der Hand
- Motorische Ersatzoperationen bei Sehnenrissen
- Gelenk-rekonstruktive Eingriffe
- Behebung von Fehlstellungen
- Denervierung zur Schmerzausschaltung
- Künstlicher Gelenkersatz mittels Gelenkprothesen
- Teilversteifung oder Versteifung zur Schmerzausschaltung im Spätstadium

Innovative Operationsverfahren

Zum Einsatz kommen moderne Osteosynthese-, Korrektur-, Prothetik- und Wiederherstellungsverfahren sowie die Durchführung ortsständiger und freier mikrochirurgischer Rekonstruktionstechniken. Moderne arthroskopische und endoskopische minimal-invasive Operationsverfahren des Handgelenks und der Hand gewährleisten in vielen Fällen eine gegenüber offenen Techniken schnellere Wiederherstellung ohne ausgedehnte sichtbare Narbenbildung.

Sprechstunde für Sportverletzungen

Sportverletzungen betreffen vor allem Breitensportler, aber auch Spitzensportler jeder Disziplin. So kann durch schnelle und minimal-invasive Therapiemaßnahmen eine schnellstmögliche Rehabilitation erzielt werden, um den Patienten schnellstmöglich für seinen Sport wieder rehabilitieren zu können.

Die bestehende Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Stuttgart sowie der Sportklinik Stuttgart stellen ideale Voraussetzungen für eine kompetente Therapie und Nachbetreuung von Sportlern aller Altersstufen dar.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Im Rahmen der Ausbildung behandelt der Weiterbildungsassistent Patienten mit Erkrankungen des orthopädischen/unfallchirurgischen Fachgebietes sowohl ambulant in der Zentralen Notaufnahme und in Sprechstunden als auch stationär. Das heißt es werden vom Weiterbildungsassistenten sowohl elektive als auch notallmedizinische, intensivmedizinische Therapiekonzepte entwickelt und umgesetzt. Alle Organsysteme der orthopädisch und unfallchirurgischen Weiterbildung sind in diesem Konzept eingeschlossen. Um dies umfassend zu erlernen, sind im Karl-Olga-Krankenhaus Rotationen in den einzelnen Spezialabteilungen des Bewegungszentrums vorgesehen.

In den orthopädisch/unfallchirurgischen Fachabteilungen durchlaufen die Weiterbildungsassistenten folgende Bereiche:

- Normalstationen
- Sprechstundenambulanz inklusive BG-Sprechstunde, Präventionssprechstunde zur konservativen Therapie von Rückenschmerzen
- Infiltrationssprechstunde
- Bereitschaftsdienst
- OP-Tätigkeit als Assistenz und als Operateur unter Anleitung durch Oberärzte und/oder Chefärzte

1. Ausbildungsjahr

Einarbeitung in die Stationsarbeit und Rotation in die interdisziplinäre Notaufnahme unter der Leitung der Unfallchirurgie/Wirbelsäulenchirurgie:

Der neue Weiterbildungsassistent wird zunächst je nach Ausbildungsstand im ersten Ausbildungsjahr auf der Normalstation eingesetzt, um die Abläufe des Karl-Olga-Krankenhauses, die Arbeitsmittel, die hausinterne Dokumentation und EDV kennenzulernen. Er erlernt die strukturierte Durchführung einer Visite, das Führen von Patienten- und Angehörigengesprächen, die Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal sowie die Stationsarbeit (Blutentnahme, Verbände) etc.. Er wird in das Entlassmanagement eingearbeitet. Kenntnisse der Diagnostik, Indikationsstellung und Therapie einfacher orthopädischer Krankheitsbilder mit Demonstration in den täglichen Abteilungsbesprechungen und Visiten gehören zum Arbeitsalltag.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Er erlernt die Durchführung einer Aufnahmeuntersuchung zum stationären Aufenthalt mit Anamnese, ausführlicher körperlicher Untersuchung, die Anordnung von Laboruntersuchungen, die Indikationsstellung zum MRE/MRSA Screening und die Durchführung von OP-Aufklärungen für einfache Operationen, die der Weiterbildungsassistent selbst bereits durchgeführt oder assistiert hat.

Er assistiert bei radiologisch oder sonographisch gesteuerten Infiltrationen an der Wirbelsäule und der großen Gelenke.

Im Operationssaal erlernt er das sterile Arbeiten und das Assistieren einfacher Operationen. Je nach Geschick dürfen auch hier bereits einfache Eingriffe unter Anleitung durchgeführt werden (z. B. einfache Wundversorgung, einfache Metallentfernung, Kyphoplastie, VAC-Wechsel, Sekundärnaht unter fachärztlicher, in der Regel oberärztlicher oder chefärztlicher Assistenz).

Danach rotieren die Assistenten für mindestens 6 Monate in die interdisziplinäre Notaufnahme. Dort werden die Fähigkeiten erlernt, die für den Bereitschaftsdienst erforderlich sind. Sie erlernen eine ausführliche symptombezogene Anamneserhebung sowie körperliche Untersuchung. Falls notwendig wird Sonographie (inkl. Elastographie) der Muskeln, Faszien und Gelenke eingesetzt. Auch die Sonographie des Abdomens (eFAST) beim Traumapatienten wird erlernt und bei Notwendigkeit eingesetzt. Der Weiterbildungsassistent erlernt die Indikationsstellung zum Röntgen, CT und MRT. In einer zweimal täglichen Röntgenbesprechung demonstriert der Assistent strukturiert die von ihm angeforderte und von der Radiologie erstellte Röntgendiagnostik sowie der daraus resultierenden Behandlung. Die morgendliche Besprechung findet interdisziplinär statt. Polytraumamanagement wird unter Anleitung von Oberärzten durchgeführt. Durchführung von Lokalanästhesie, Regionalanästhesie, Anwendung des Sana Schmerzkonzeptes zur Behandlung ambulanter und stationärer Patienten.

Die Nachmittagsbesprechung findet in den entsprechenden Abteilungen statt. In der Orthopädie und Handchirurgie findet die Besprechung in den Fachabteilungen statt. Die Beurteilung von Wunden sowie die primäre sterile Wundversorgung in Lokalanästhesie, das Legen einer Bülaudrainage wird unter Anleitung eines Facharztes erlernt. Stadiengerechte Wundtherapie und Wundmanagement sowie die Verbandslehre einschließlich verschiedener Wundaufgaben sowie Unterdruck- und Kompressionstherapie wird erlernt und angewendet. Bzgl. der Lokalanästhesie werden die Techniken wie z. B. der Regionalanästhesie aber auch die Kontraindikationen zur Lokalanästhesie erlernt. In der Verlaufsbeurteilung von Wunden wird ggf. auch die sterile Punktion, ggf. auch sonographisch gesteuert, durchgeführt.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Chronische Wunden werden ebenso im Verlauf beurteilt, dokumentiert und stadiengerecht behandelt sowie verbunden. Bei Frakturen erlernt der Weiterbildungsassistent alle Techniken der temporären Ruhigstellung und Fixationsverbände, das Anlegen von stabilisierenden Gipsverbänden sowie die Indikationsstellung zur konservativen oder operativen Therapie. Es wird erlernt, die Dringlichkeit einer operativen Versorgungsnotwendigkeit fachspezifisch einzuordnen und weitere Behandlungsschritte strukturiert einzuleiten. Die ordnungsgemäße Dokumentation der Anamnese, der Untersuchung und Behandlung sowie das Erstellen von Arztbriefen und das Ausfüllen von Rezepten und ambulanzen-spezifischen Formularen wird erlernt.

Schmerzzustände werden vom Weiterbildungsassistenten sowohl prä-, peri- und postoperativ abgeklärt. Ggf. wird eine entsprechende Diagnostik eingeleitet. Die Therapie erfolgt nach dokumentierten Schmerzplänen. Injektionstherapien werden insbesondere in der Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie (ggf. sonographisch oder BV-unterstützt) eingesetzt. Bei Ruhigstellung einer unteren Extremität wird eine entsprechende Thromboseprophylaxe sowie eine Hilfsmittelversorgung verordnet.

Thrombosen werden durch klinische und sonographische Untersuchungen gesichert bzw. ausgeschlossen und die entsprechende Therapie eingeleitet.

Bei Notfällen wird die Medikation bzgl. gerinnungshemmender Medikamente geprüft und ggf. nach Standard durch niedermolekulares Heparin ersetzt. Bei notfallmäßiger oder dringlicher Operationsindikation wird die Blutgerinnung vom Weiterbildungsassistenten optimiert.

Die Grundlagen des D-Arztverfahrens werden erlernt und regelmäßig angewendet und nach der Ausbildung in der Notaufnahme beherrscht.

Je nach Ausbildungsstand darf der Weiterbildungsassistent in der Notaufnahme Aufklärungen zur Operation selbstständig durchführen. Bei großen Operationen, die der Weiterbildungsassistent noch nicht selbst assistiert oder operiert hat, führt er die Aufklärung gemeinsam mit einem Facharzt/Oberarzt durch.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

2. Ausbildungsjahr

Rotation auf die Intensivstation.

Im 2. Ausbildungsjahr rotiert der Weiterbildungsassistent für 6 Monate auf die Intensivstation unter der Leitung der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin in unserem Hause. Wir verweisen hier auf die Weiterbildungsbefugnis der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Die Intensivstation verfügt derzeit über 19 Betten.

In der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin liegt eine Weiterbildungsbefugnis von insgesamt 60 Monate für den Facharzt Anästhesiologie und Intensivmedizin vor.

Der Weiterbildungsassistent der Orthopädie/Unfallchirurgie arbeitet hier im Tagdienst auf der Intensivstation und Intermediate-Care-Station in der Betreuung der orthopädisch/unfallchirurgischen, kardiologischen, allgemeinchirurgischen und HNO-chirurgischen Patienten voll mit. Während dieser Ausbildungszeit erlernt der Weiterbildungsassistent die Erkennung und Behandlung akuter Notfälle, einschließlich lebensrettender Maßnahmen wie die kardiopulmonale Reanimation. Durch die Betreuung sowohl von unfallchirurgischen, orthopädischen, wirbelsäulenchirurgischen, kardiologischen, urologischen, allgemeinchirurgischen und HNO-chirurgischen Patienten erlernt der Weiterbildungsassistent die Indikationsstellung zur Notfall-Laparotomie und Thorakotomie und kann diese Indikationsstellung auch in der ZNA anwenden. Ggf. wird hierzu die Notfallsonographie (eFAST) vom Weiterbildungsassistenten angewendet.

Bei der Rotation auf die Intensivstation nimmt der Assistent zweimal täglich an den interdisziplinären Visiten mit den Kollegen aus den operativen und kardiologischen Fachbereichen teil. Die vom orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildungsassistenten betreuten Patienten werden von ihm bei der Visite vorgestellt.

Täglich überwacht der Weiterbildungsassistent unter Anleitung eines Facharztes für Anästhesiologie und Intensivmedizin intensivpflichtige Patienten und dokumentiert die Verläufe, legt Therapieziele fest und erarbeitet Analgosedierungskonzepte.

Er erlernt differenzierte Beatmungstechniken und wendet atemunterstützende Maßnahmen bei intubierten und nicht intubierten Patienten an. Bei langzeitbeatmeten Patienten, u. a. auch Patienten, die aus anderen Krankenhäusern zum Weaning übernommen werden, erlernt der Weiterbildungsassistent die Beatmungsentwöhnung.

Er erlernt die Intubation, um diese im Notfall durchführen zu können.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Septische Krankheitsbilder wie zum Beispiel die Pneumonie, Spondylodiszitis, Prothesen- und Implantatinfektionen sowie Peritonitiden werden nach Sana Sepsis-Pathway leitliniengerecht vom Weiterbildungsassistenten unter Anleitung behandelt. Antibiotikatherapiepläne werden unter Beachtung der ABS Kriterien erstellt. Er erlernt differenzierte Katecholamintherapien u. a. bei septischem oder kardiogenem Kreislaufversagen, ggf. PICCO gesteuert. Verschiedene Hämotherapieverfahren werden kennengelernt und angewendet. Standardisiert wird der Weiterbildungsassistent an die Notfallbehandlung und Reanimation unter Anleitung herangeführt.

Zur Behandlung der intensivpflichtigen Patienten gehört auch die Infusionstherapie, Transfusions- und Blutersatztherapie sowie der Einsatz von enteraler und parenteraler Ernährung.

Regelmäßig legt der Weiterbildungsassistent zentralvenöse Zugänge (ZVK, Shaldonkatheter) und intraarterielle Druckmesssysteme für die invasive Blutdruckmessung und ein erweitertes hämodynamisches Monitoring. Die Indikation zur Nierenersatztherapie wird vom Weiterbildungsassistenten erlernt, gestellt und durchgeführt.

Bei Pleuraergüssen punktiert der Weiterbildungsassistent unter Anleitung sonographisch gesteuert die Pleura und legt ggf. eine Bülaudrainage bei Ergussbildung oder Pneumothorax ein. Täglich werden Röntgenthoraxkontrollen gemeinsam im Team befundet und die Therapieoptimierung daraus abgeleitet. Er lernt dilatative Punktionstracheotomien kennen und darf diese ggf. unter Anleitung durchführen. Das gleiche gilt für die Durchführung diagnostischer und therapeutischer Bronchoskopien.

Zur Bilanzierung wird ein transurthraler Katheter gelegt, was der Weiterbildungsassistent auf der Intensivstation erlernt. Bei längerer Notwendigkeit wird ein suprapubischer Katheter gelegt. Eine schmerzmedizinische Anamnesebefunderhebung erfolgt bei allen postoperativ zu betreuenden Patienten mit Initiierung individueller perioperativer Schmerztherapiekonzepte ggf. unter Einbezug bereits bestehender chronifizierter Schmerz Erkrankungen.

Auf der Intensivstation erlernt der Weiterbildungsassistent die medizin-ethischen Aspekte im Kontext Patientenverfügung/Behandlungswunsch/mutmaßlicher Patientenwille ebenso wie die empathische Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen zur Ermittlung des Patientenwillens und dessen Einwilligungsfähigkeit, aus dem sich dann eine ethisch und juristisch tragfähige Entscheidungsfindung herbeiführen lässt. Es werden palliative Konzepte in end of life Situationen im Rahmen der Therapiezielbegrenzung erarbeitet und umgesetzt.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Während dieser Zeit wird der Weiterbildungsassistent als 2. Dienst im Bereitschaftsdienst in der ZNA mind. 4x monatlich eingesetzt. Kann der Assistent nach der Absolvierung der Intensivzeit und der Tätigkeit in der ZNA das Erlernte selbstständig anwenden, wird er als 1. Dienst in der ZNA eingesetzt.

Ein weiterer Bereitschaftsdienst in der Orthopädie steht dem Weiterbildungsassistenten bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

Bei der Stationsarbeit auf der Normalstation festigt der Weiterbildungsassistent seine bisher erlernten Weiterbildungsinhalte.

3. und 4. Ausbildungsjahr

In den folgenden Ausbildungsjahren rotiert der Weiterbildungsassistent je nach Stellenangebot der einzelnen Abteilungen, in der Regel zunächst in die Unfallchirurgie und/oder Wirbelsäulenchirurgie. In dieser Phase der Ausbildung erlernt der Weiterbildungsassistent die strukturierte Patientenführung, Visitenabläufe, Vorstellung von Patienten in Besprechungen und bei Chefvisiten. Auch erlernt er multimorbide Patienten ganzheitlich durch den stationären Aufenthalt zu begleiten, Gespräche mit Angehörigen zu führen und die nachstationäre Betreuung zu organisieren. Zudem erlernt er ein korrektes Entlassmanagement mit Ausstellung aller notwendigen Hilfsmittel, Rezepte, Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen, Medikamentenplan sowie eine strukturierte Arztbriefschreibung über den stationären Aufenthalt.

Er ist sowohl sicher in der Vorbereitung der Patienten zur Operation als auch bei der Nachsorge der operierten Patienten. Er erkennt frühzeitig Komplikationen wie z. B. postoperative Paresen und Wundinfektionen. Im Rahmen der täglichen Visite ist der Assistent selbstständig in der Anordnung von postoperativen Kontrolluntersuchungen, physiotherapeutischen Behandlungen, Rehabilitationsmaßnahmen und der Hilfsmittelversorgung.

Bei Patienten mit Osteoporose wird regelmäßig eine Diagnostik mit Dexamessung, Q-CT und Osteoporosebasislabor in unserem Hause durchgeführt. Die Werte werden unter Supervision der Fachärzte vom Weiterbildungsassistenten ausgewertet, eine Therapie wird eingeleitet oder eine Therapieempfehlung bei Entlassung dem Patienten mitgegeben.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Im Rahmen der Diagnostik von Wirbelsäulenpatienten wird bei speziellen Fragestellungen eine neurologische Untersuchung in einer Kooperationspraxis durchgeführt. Hierbei wird die gesamte elektrophysiologische Untersuchung (EMG, motorisch und somatosensorisch Messung evozierter Potentiale, Elektroneurographie) durchgeführt.

Die Ergebnisse stehen uns zur eigenen Interpretation zur Verfügung. Der Weiterbildungsassistent lernt unter Supervision eines Facharztes diese Ergebnisse auszuwerten und eine Therapieempfehlung ggf. Operationsindikation abzuleiten.

Die Infiltrationstherapie an der Wirbelsäule (Facettengelenksinfiltration und epidurale Infiltration bzw. periradikuläre Infiltration nach IGOST-Standard) wird vom Weiterbildungsassistenten unter Anleitung durchgeführt.

Die Sonographie als Diagnostiktool (z. B. bei der Wundbeurteilung, Pleuraerguß, Abdomensonographie, Gelenkerguß) wird regelmäßig auch selbstständig angewandt.

Der Weiterbildungsassistent erlernt im Klinikalltag die Indikationsstellung, Überwachung und Dokumentation von Verordnungen der physikalischen Therapie bei Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane zur Frühmobilisation und steht hierbei in engem Austausch mit den behandelnden Physiotherapeuten. Ebenso überprüft er die Fortschritte der Patienten. Er leitet Rehabilitationsmaßnahmen entsprechend dem Gesundheitszustandes der Patienten (Z.n. Neurorehabilitation bei Querschnittlähmung, geriatrische RehaMaßnahme beim alten, multimorbiden Patienten, Anschlußheilbehandlung etc.) ein. Bei Patienten mit Rückenerkrankungen wird auch zur Prävention ggf. eine entsprechende Physiotherapie bzw. RehaMaßnahme eingeleitet.

Sowohl im Fußzentrum als auch im Wirbelsäulenzentrum, im Zentrum für Schulterchirurgie und der Baumann-Klinik wird im Rahmen der ambulanten und stationären Therapie eine Diagnostik entzündlicher/rheumatischer Gelenkerkrankungen durchgeführt sowie die dann entsprechende Therapie eingeleitet. Präoperatives Management bei Patienten mit antirheumatischer Therapie erfolgt nach Standard/Leitlinie.

Sportverletzungen werden sowohl in der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, im Zentrum für Schulterchirurgie, im Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie und in der Handchirurgie behandelt.

Gutartige Tumorerkrankungen werden regelmäßig in allen Abteilungen der Orthopädie/Unfall-

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

chirurgie behandelt. Bei bösartigen Tumoren wird unterschieden in primäre Knochentumore,

Metastasen und Systemerkrankungen. Sowohl in der Unfallchirurgie als auch in der Wirbelsäulenchirurgie werden regelmäßig Patienten mit Fraktur oder Frakturgefährdung bei Metastasen behandelt und operativ stabilisiert, da uns durch die Kooperation zum Rot Kreuz Krankenhaus als Fachklinik für pulmologische Erkrankungen ein Patientengut mit Metastasen bei Lungentumoren zugewiesen wird.

Im Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie werden sowohl Tumore des Skeletts, d. h. der Wirbelsäule und des Beckens als auch intraspinale und intradurale Tumore behandelt. Primär bösartige Tumore werden leitliniengerecht einem Tumorzentrum zugewiesen. Die entsprechende Diagnostik wird im Karl-Olga-Krankenhaus angefertigt, um die Verdachtsdiagnose stellen zu können. Der Weiterbildungsassistent wird in diese Tätigkeiten eingelernt, die entsprechenden Wissensinhalte werden vermittelt. Zur postoperativen Weiterbehandlung werden die Patienten mit Metastasen oder einer malignen Systemerkrankung in eine Onkologie verlegt.

Im 3. Ausbildungsjahr wirkt der Assistent bei Eingriffen mittlerer und einfacher Schwierigkeitsgrade sowie bei regelmäßigem Durchführen einfacher osteosynthetischer Operationen, Kyphoplastien, minimalinvasive Spondylodese bei der Wirbelkörperfraktur unter fachärztlicher Assistenz mit. Am Ende des 4. Ausbildungsjahres sollte die operative Ausbildung fortgeschritten sein, so dass der Weiterbildungsassistent regelmäßig bei Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade assistiert und Operationen von einfachem und mittlerem Schwierigkeitsgrad, insbesondere der Osteosynthesen sowohl in der Unfallchirurgie als auch in der Wirbelsäulenchirurgie, durchführen kann. Er führt unter Anleitung arthroskopische Eingriffe durch.

Regelmäßige Bearbeitung von Gutachten und fachspezifischer Versicherungsanfragen.

5. und 6. Ausbildungsjahr

Je nach bis dahin erreichtem Ausbildungs- und Wissenstand wird der Weiterbildungsassistent weiter in der Unfallchirurgie beschäftigt oder rotiert in die Endoprothetik. Dort erlernt der Assistent die Diagnosestellung, Therapie und Weiterbehandlung der Erkrankungen der großen Gelenke (Knie und Hüfte). Er assistiert als 2. und 1. Assistent bei der Implantation der Prothesen, die täglich in drei Operationssälen durchgeführt werden. Nach entsprechender Einarbeitungszeit führt der Assistent diese Eingriffe unter Anleitung eines Oberarztes durch. Er nimmt am Bereitschaftsdienst in der Orthopädie teil.

Der Weiterbildungsassistent ist nun in der Lage erlernte Kenntnisse in der Stationsarbeit und in Abteilungsbesprechungen selbstständig anzuwenden.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Die Kenntnisse in der strukturierten Differentialdiagnostik sowie in der Indikationsstellung zu komplexen unfallchirurgischen/orthopädischen Eingriffen sind gefestigt und werden angewendet. Eigeninitiative in der Überlegung, welche Therapieoption die Beste für den Patienten ist und die strukturierte Vorstellung der Therapieoption in Abteilungs-/Indikationsbesprechungen wird gezeigt.

Im 6. Ausbildungsjahr ist der Weiterbildungsassistent in der Lage bei komplexen Eingriffen (Revisionsoperationen, Wechselendoprothetik, Deformitätenchirurgie) zu assistieren und größere Operationen unter fachärztlicher (oberärztlicher/chefärztlicher) Assistenz wie Hüft- und Knieendoprothetik, mikrochirurgische Operationen in der Wirbelsäulenchirurgie, Marknagel, komplexere Osteosynthesen) durchzuführen.

Er arbeitet selbstständig im Stationsalltag und übernimmt Supervision und Mentorentätigkeiten für jüngere oder neue Kollegen.

Um die handchirurgischen Kenntnisse über die unfallchirurgische Notfallversorgung hinaus zu vertiefen, kann der Weiterbildungsassistent 6 Monate in die Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie unter der Weiterbildung von Herrn PD. Dr. med. Thomas Ebinger rotieren. Wir verweisen hierzu auf das entsprechende, ausführliche Weiterbildungscurriculum dieser Abteilung.

Regelmäßiges Bearbeiten von Gutachten und fachspezifischer Versicherungsanfragen.

Bereitschaftsdienst

Der Weiterbildungsassistent leistet zunächst unter Anleitung eines erfahrenen Assistenzarztes gemeinsam mit diesem Bereitschaftsdienste ab, um die Strukturen und Abläufe systematisch zu erlernen. Nach der Rotation auf die Intensivstation und dem Nachweis von gefestigtem Wissen in der Orthopädie/Unfallchirurgie wird der Weiterbildungsassistent als 1. Dienst in der ZNA eingesetzt. Er ist für sämtliche orthopädisch/unfallchirurgischen Patienten in der Notfallambulanz, der Intensivstation und der Normalstation zuständig. In anderen Fachabteilungen führt er Konsiliaruntersuchungen durch. Für Rückfragen und fachliche Unterstützung steht dem Weiterbildungsassistenten ein Oberarzt/Chefarzt im Rufdienst zur Verfügung. Für dringende Rückfragen sowie Hilfe am Patienten steht sofort der Bereitschaftsdienst der Orthopädie dem Weiterbildungsassistenten zur Verfügung. Über einen Internetzugang (Tearbeit) können auch vom Hintergrunddienst jederzeit Röntgenbilder sowie Schnittbilddiagnostik befundet und mit dem Weiterbildungsassistenten besprochen werden.

ROTATIONEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Tabellarische Aufstellung der individuellen Rotationsmöglichkeiten

Weiterbildungsjahr	1. Halbjahr	Abteilung	2. Halbjahr	Abteilung
1. Jahr	Stationsarbeit Einarbeitung auf Station/Klinikab- läufe	UCH/SCH WSCH	ZNA	UCH/SCH WSCH
2. Jahr	Intensivstation	Anästhesie	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	UCH/SCH/WSCH
3. Jahr	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	UCH/SCH/WSCH	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	UCH/SCH/ WSCH
4. Jahr	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	UCH/SCH/WSCH/ Baumann-Klinik	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	UCH/SCH/WSCH/ Baumann-Klinik
5. Jahr	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	Baumann-Klinik/ UCH	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	Baumann-Klinik/UCH
6. Jahr	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	Baumann-Klinik/ Handchirurgie	Stationsarbeit/OP/ Sprechstundenas- sistenz	Baumann-Klinik/ Handchirurgie/ Wahlfach

Bei Quereinsteigern, die bereits eine Ausbildung in einem anderen Krankenhaus begonnen haben, wird ein möglicher Rotationsplan bei der Einstellung des Weiterbildungsassistenten erstellt.

Ebenso wird bei nicht erreichten Ausbildungszielen, längerer Krankheit etc. der Rotationsplan entsprechend angepasst.

FORT- UND WEITER- BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Interne Fort- und Weiterbildungen

Alle 2 Wochen findet morgens vor der Abteilungsbesprechung eine innerbetriebliche Fortbildung der Klinik für Unfallchirurgie, Klinik für Schulterchirurgie und Klinik für Wirbelsäulenchirurgie statt für die jeweils bei der Ärztekammer Nordwürttemberg Fortbildungspunkte beantragt werden. Im Rahmen dieser Fortbildung wird jährlich über die Transplantationsmedizin und Organisation der Organspende vom Transplantationsbeauftragten und über die ärztliche Leichenschau geschult. Ökonomische und strukturelle Aspekte des Gesundheitswesens werden im Rahmen von fallbeleitendem Codieren, Verweildauersteuerung und in Fortbildungen über Neuerungen im DRG-System durchgeführt.

Regelmäßig finden in allen Abteilungen, teils auch fachübergreifend Morbidity & Mortality Besprechungen statt. Für diese Besprechungen werden die Fälle strukturiert vorbereitet und im Team diskutiert. Im Anschluss wird ein anonymer Maßnahmenplan erstellt, der 2 Wochen nach Erstellung vom Chefarzt der Abteilung auf die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen überprüft wird. So werden Abläufe regelmäßig überprüft, angepasst und verbessert.

In interdisziplinären Fortbildungen und Pflichtschulungen im Karl-Olga-Krankenhaus werden alle ärztlichen Mitarbeitenden regelmäßig über die hausinternen Standards der Schmerztherapie, des Sepsis Pathways unterrichtet. Ebenso wird jährlich eine praktische Pflichtschulung im Notfallmanagement und der Reanimation durchgeführt.

Schockraumsimulationstraining mit INPass findet in regelmäßigem Turnus einmal jährlich statt.

Sana Online-Bibliothek

Mit der Sana Online-Bibliothek kann der Sana Mitarbeitende schnell und übersichtlich auf ein breites Portfolio zugreifen – 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr über seinen Klinik-PC oder bequem von unterwegs via Smartphone oder Tablet. Mit der Sana Online-Bibliothek wird allen Mitarbeitern im Karl-Olga-Krankenhaus ein freier und kostenloser Zugang zu Fachpublikationen und Online-Fortbildungen ermöglicht. Sie beinhaltet mehr als 4.500 nationale und internationale Zeitschriften sowie E-Books verschiedenster Fachgebiete. Der Leistungsumfang beinhaltet unter anderem folgende elektronische Publikationen:

FORT- UND WEITER- BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Erweiterte Springer Medizin Collection, E-Journals von Thieme, E-Journals von Elsevier, E-Books von Elsevier inkl. mehrerer neuer Klinikleitfäden 2020 und 2021, Pschyrembel, Herold Innere Medizin, Managementzeitschriften, Dynamed: Das Point of Care Tool, Subito: Der Dokumentenlieferdienst.

Speziell für den Weiterbildungsassistenten Orthopädie/Unfallchirurgie stehen insbesondere folgende Fachzeitschriften online zur Verfügung:

- AINS - Anästhesiologie · Intensivmedizin · Notfallmedizin · Schmerztherapie
- Arthroskopie
- Der Anästhesist
- Der Chirurg
- Der Schmerz
- Der Schmerzpatient
- Der Unfallchirurg
- European Spine Journal
- Gefäßchirurgie
- Handchirurgie Scan
- Handchirurgie, Mikrochirurgie, Plastische Chirurgie
- Im OP
- Intensiv
- Intensiv Care Medicine
- Intensivmedizin up2date
- Journal für Ästhetische Chirurgie
- Knie Journal
- Krankenhaushygiene up2date
- Manuelle Medizin
- Medizinische Klinik- Intensiv und Notfallmedizin
- Notaufnahme up2date
- Notfall und Rettungsmedizin
- Notfallmedizin up2date
- Op-Journal
- Operative Orthopäde und Traumatologie
- RöFo
- Trauma und Berufskrankheit
- Tumor Diagnostik & Therapie
- European Journal of Ultrasound
- Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie
- Zeitschrift für Orthopädie und Unfallchirurgie
- Zeitschrift für Palliativmedizin
- Zeitschrift für Rheumatologie
- Zentralblatt für Chirurgie

FORT- UND WEITER- BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Im **Sana Wissen online Portal** werden folgende Pflichtschulungen angeboten und müssen jährlich vom ärztlichen Mitarbeiter des Karl-Olga-Krankenhauses erfolgreich absolviert werden: Arbeitsschutz, Basic Life Support, Basishygiene, Brandschutzschulung, Datenschutz, Gefahrenstoffe, IT-Sicherheitstraining, Medizinprodukterecht, ärztliche Aufklärung, Strahlenschutzkunde.

Jedem Weiterbildungsassistenten stehen Computer mit Internetzugang und elektronische Medien zur Weiterbildung und Recherchezwecken frei zur Verfügung.

Externe Fortbildungen

Im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt Orthopädie/Unfallchirurgie soll jeder Weiterbildungsassistent an externen Fortbildungen teilnehmen, die dem jeweiligen Ausbildungsstand entsprechen.

Ausbildungsjahr	Pflichtkurs/-schulungen	optional
1. und 2. Ausbildungsjahr	Strahlenschutzkurse Schockraumtraining Notfallsonographiekurs	Zugangswegekurs
3. und 4. Ausbildungsjahr	Basiskurs Osteosynthese Basiskurs Endoprothetik Arthrosonographiekurs Säuglingshöftensonographiekurs	DWG-Basiskurse (bei Wunsch der Vertiefung der späteren Ausbildung zum Wirbelchirurg) Manuelle Therapie
5. und 6. Ausbildungsjahr	Fortgeschrittenen OP-Kurse: z. B. Osteosynthese, Endoprothetik, Arthroskopie	Kurs für interpersonelle Kompetenzen (z.B. Angebote für Sana Mitarbeitende) Vorbereitungskurse für die FA-Prüfung

FORT- UND WEITER- BILDUNGSMÖGLICHKEITEN

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Es besteht eine großzügige Übernahme der Veranstaltungsgebühren durch die Klinik. Teilnahme an Kongressen sowie wissenschaftliches Arbeiten wird gefördert und unterstützt. Die Sana AG unterstützt finanziell die aktive Kongressteilnahme junger Weiterbildungsassistenten und Fachärzte sowie die Promotion von Assistentärzten.

Weiterbildungsstellen

Es befinden sich aktuell im Karl-Olga-Krankenhaus 15,8* Assistentärzte in der Weiterbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Fachärzte

Für die Ausbildung stehen mit einer abgeschlossenen Facharztausbildung 26,59* Ärzte zur Verfügung. Durch die Spezialisierung in einzelne Kliniken und Zentren besteht eine hohe Dichte an Oberärzten und Chefärzten, die interdisziplinär und kollegial zu einer umfassenden Ausbildung der gesamten Orthopädie/Unfallchirurgie betragen.

*VK: Vollkraft

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHALTE ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

(mit angegebenen Gesamtzahlen pro Jahr bezogen auf das Jahr 2021)

Die operative Ausbildung der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildungsassistenten passt sich den theoretischen und praktischen Fähigkeiten, die mit zunehmender Weiterbildung erworben werden sowie der individuellen Leistungsbereitschaft und Geschicklichkeit an. Es wird somit nun ein ungefährender zeitlicher Stufenplan als Orientierungshilfe aufgezeigt.

Weiterbildungsinhalte

Führend inhaltliche Lernziele sind in der Weiterbildungsordnung zum Facharzt Orthopädie/Unfallchirurgie geforderte Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie auch Teilbereiche der Anästhesie/Schmerztherapie:

Unterteilt in kognitive Kompetenz und Methodenkompetenz im Sinne von Kenntnissen sowie der Handlungskompetenz im Sinne von Erfahrungen und Fertigkeiten werden im Karl-Olga-Krankenhaus folgende gemeinsame Inhalte der Facharztweiterbildung im Gebiet Chirurgie angeboten und gelehrt. Die Gesamtzahlen der Eingriffe/Untersuchungen/Punktionen/Infiltrationen beziehen sich auf die Eingriffe des Bewegungszentrums im Karl-Olga-Krankenhaus im Jahre 2021:

1. Übergreifende Inhalte auf dem Gebiet Chirurgie

- Wesentliche Gesetze, Verordnungen und Richtlinien
- Chirurgische Techniken und Instrumentengebrauch, insbesondere Inzision, Präparation, Retraktion, Naht- und Knotentechnik einschließlich Laseranwendung unter Berücksichtigung der verschiedenen Gewebestrukturen
- Chirurgisch perioperative Behandlung, einschließlich Vorbereitung, Lagerungstechniken, Nachsorge und Komplikationsmanagement sowie Indikationsstellung zu weiterführenden Maßnahmen
- Techniken der temporären Ruhigstellung und Fixationsverbände
- Prophylaxe, Diagnostik und Therapie von Thrombosen
- Wundheilung und Narbenbildung
- Wundmanagement und stadiengerechte Wundtherapie sowie Verbandslehre einschließlich verschiedener Wundaufgaben, Unterdruck- und Kompressionstherapie
- Defektdeckung bei akuten und chronischen Wunden
- Grundlage medikamentöser Tumorthherapie
- Basisbehandlung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten
- Scoresysteme und Risikoeinschätzung

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHÄLT ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

2. Lokalanästhesie und Schmerztherapie

- Lokal- und Regionalanästhesie
- Abklärung peri- und postoperativer Schmerzzustände
- Diagnostik und Therapie nach dokumentierten Schmerztherapieplänen
- Behandlung von Patienten mit komplexen Schmerzzuständen
- Injektionen und Punktionen

3. Notfall- und Intensivmedizin

- Erkennung und Behandlung akuter Notfälle einschließlich lebensrettender Maßnahmen
- Kardiopulmonale Reanimation
- Pathophysiologie von schweren Verletzungen, des Polytraumas und deren Folgen
- Indikationsstellung zur Notfall-Laparatomie und Thorakotomie
- Überwachung, Monitoring, Dokumentation und Betreuung von intensivmedizinischen Patienten
- Differenzierte Beatmungstechniken
- Atemunterstützende Maßnahmen bei intubierten und nicht-intubierten Patienten
- Beatmungsentwöhnung bei langzeitbeatmeten Patienten
- Mitbehandlung septischer Krankheitsbilder
- Pharmakologie der Herz-Kreislaufunterstützung
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie, enterale und parenterale Ernährung
- Zentralvenöse Zugänge (Gesamtzahl pro Jahr: 150)
- Arterielle Kanülierung und Punktionen
- Thoraxdrainage
- Legen eines transurethralen und/oder suprapubischen Katheters

Darüber hinaus werden die spezifischen Inhalte der Facharztweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie am Karl-Olga-Krankenhaus interdisziplinär gelehrt.

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHÄLT ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

1. Übergreifende Inhalte der Facharztweiterbildung Orthopädie und Unfallchirurgie

- Biomechanik der Bewegungsorgane
- Technische und biomechanische Grundlagen operativer und konservativer Verfahren
- Wissenschaftlich begründete Gutachtenerstellung (Gesamtzahl pro Jahr: 143)
- Einleitung und Durchführung von berufsgenossenschaftlichen Heilverfahren einschließlich Durchgangsarztverfahren
- Erworbene und angeborene Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates im Erwachsenenalter (z. B. Osteoporose, Sarkopenie etc.) - Prävention, Diagnostik und Therapie

2. Diagnostische Verfahren

- Sonographie der Säuglingshüfte wird in Kooperation mit niedergelassenen Orthopäden und praktischer Fortbildungsveranstaltung durchgeführt (Gesamtzahl pro Jahr: 0)
- Durchführung und Befunderstellung von Ultraschalluntersuchungen (Gesamtzahl pro Jahr: 1020), davon
 - Notfallsonographie (eFast) (Gesamtzahl pro Jahr: 350)
 - Am Bewegungsapparat einschließlich Arthosonographie (Gesamtzahl pro Jahr: 670)
- Indikation, Durchführung und Befunderstellung von konventioneller Röntgendiagnostik, davon
 - Notfalldiagnostik: Röntgendiagnostik ohne CT im Rahmen der Erstversorgung bei Erwachsenen und Kindern
 - am Skelett
 - Intraoperative radiologische Befundkontrolle
- Indikationsstellung und Befundinterpretation weiterer bildgebender Verfahren
 - Indikation Durchführung und Befunderstellung der Osteodensitometrie (Gesamtzahl pro Jahr: 300)
- Indikationsstellung und Befundinterpretation neurophysiologischer Diagnostik

3. Weichteilverletzungen und Wunden

- Therapieoptionen komplexer Weichteilverletzungen, Wunden und Verbrennungen sowie Infektionen der Weichteile, des Knochens und der Gelenke
- Diagnostik von komplexen Weichteilverletzungen und Wunden, die mit einer Knochenverletzung einhergehen
- Diagnostik und Therapie unkomplizierter Weichteilverletzungen einschließlich einfacher thermischer Verletzungen
- Prävention, Diagnostik und Therapie des zentralen und peripheren Kompartmentsyndroms

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHALTE ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

4. Konservative Therapiemaßnahmen

- Grundlagen manualmedizinischer Verfahren
- Indikationsstellung, Überwachung und Dokumentation von Verordnungen der physikalischen Therapie bei Erkrankungen der Stütz- und Bewegungsorgane, insbesondere
 - Zur Prävention
 - Zur Frühmobilisation und Rehabilitation
- Therapieoptionen einschließlich schmerztherapeutischer Maßnahmen bei degenerativ-entzündlichen Erkrankungen
- Konservative Therapie einschließlich schmerztherapeutischer Maßnahmen, davon
 - bei degenerativen Erkrankungen (Gesamtzahl pro Jahr: 850)
 - bei angeborenen und erworbenen Deformitäten im Kindes- und Erwachsenenalter (Gesamtzahl pro Jahr: 320)
 - bei Luxationen, Frakturen und Distorsionen (Gesamtzahl pro Jahr: 605)
- Injektionen und Punktionen an Stütz- und Bewegungsorganen auch radiologisch/sonographisch gestützt (Gesamtzahl pro Jahr: 375)
 - davon an der Wirbelsäule nach IGOST (Gesamtzahl pro Jahr: 100)
- Grundlagen alternativer Heilverfahren

5. Deformitäten und Reifungsstörungen

- Angeborene und erworbene Deformitäten im Kindes- und Jugendalter, z. B. bei Hüftdysplasie, Wirbelsäulen- und Fußdeformitäten
- Diagnostik angeborener und erworbener Deformitäten und Reifungsstörungen der Stütz- und Bewegungsorgane
- Diagnostik entzündlicher/rheumatischer Gelenkerkrankungen

6. Rheumatische Erkrankungen

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- Therapieoptionen entzündlich-rheumatischer Erkrankungen an den Bewegungsorganen

7. Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hand und des Unterarms

- Erstversorgung von Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen der Hand und des Unterarms (Gesamtzahl pro Jahr: 950)

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHALTE ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

8. Sportverletzungen

- Diagnostik und Therapie von Sportverletzungen und Sportschäden

9. Tumore an den Stütz- und Bewegungsorganen

- Konservative und operative Therapieoptionen von muskuloskelettalen Tumorerkrankungen
- Diagnostik von muskuloskelettalen Tumorerkrankungen

10. Polytraumamanagement

- Diagnostik, Therapie und interdisziplinäres Management für Schwer- und Mehrfachverletzte, davon
 - mit einem Injury Severity Score (ISS) von mind. 16 Punkten (Gesamtzahl pro Jahr: 0)

11. Operative Verfahren

- Grundlagen der operativen Technik und Operationsschritte bei Erkrankungen und Verletzungen an den Stütz- und Bewegungsorganen
- Weichteileingriffe, insbes. an Sehne, Bändern, Muskeln, Haut, Weichteiltumore, Nerven, Synovia (Gesamtzahl pro Jahr: 1303) davon
 - Nervenfreilegungen und Neurolysen (Gesamtzahl pro Jahr: 605)
 - Notfallmäßige Versorgung von Gefäßen (Gesamtzahl pro Jahr: 123)
- Therapeutische Arthroskopie an großen Gelenken, insbesondere Knie-, Sprung- und Schultergelenk (Gesamtzahl pro Jahr: 217) davon
 - Knie (Gesamtzahl pro Jahr: 48)
 - Schulter (Gesamtzahl pro Jahr: 169)
- Osteosynthesen bei Frakturen und Osteotomien an der oberen Extremität (Gesamtzahl pro Jahr: 295), davon
 - Plattenosteosynthesen (Gesamtzahl pro Jahr: 244)
 - Marknagelungen (Gesamtzahl pro Jahr: 11)
 - Fixateur externe (Gesamtzahl pro Jahr: 1)
 - Zuggurtungsosteosynthesen (Gesamtzahl pro Jahr: 39)
- Osteosynthesen bei Frakturen und Osteotomien an der unteren Extremität (Gesamtzahl pro Jahr: 279) davon
 - Plattenosteosynthesen (Gesamtzahl pro Jahr: 100)
 - Marknagelung (Gesamtzahl pro Jahr: 99)
 - Fixateur externe (Gesamtzahl pro Jahr: 21)
 - Zuggurtungsosteosynthesen (Gesamtzahl pro Jahr: 71)



ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHALTE ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

- Versorgung mit Primärendoprothesen (Gesamtzahl pro Jahr: 1669) davon
 - Hüfte (Gesamtzahl pro Jahr: 939)
 - Knie (Gesamtzahl pro Jahr: 730)
- Becken und Wirbelsäuleneingriffe (Gesamtzahl pro Jahr: 513)
- Operative Therapie bei Infektionen an Weichteilen, Knochen oder Gelenken (Gesamtzahl pro Jahr: 241 (ohne Handchirurgie))
- Implantatentfernungen (Gesamtzahl pro Jahr: 166 (ohne Handchirurgie))
- Erste Assistenz bei Eingriffen höherer Schwierigkeitsgrade, z. B. bei Implantatwechsel (Gesamtzahl pro Jahr: 330)

12. Strahlenschutz

- Grundlagen der Strahlenbiologie und Strahlenphysik bei der Anwendung ionisierender Strahlen am Menschen
- Grundlagen des Strahlenschutzes bei den Patienten und beim Personal einschließlich der Personalüberwachung und des baulichen und apparativen Strahlenschutzes
- Voraussetzung zur Erlangung der erforderlichen Fachkunde im gesetzlich geregelten Strahlenschutz

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHALTE ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

Allgemeine Inhalte der Weiterbildung für Abschnitt B unter Berücksichtigung gebietsspezifischer Ausprägung, die in allen Kliniken des Karl-Olga-Krankenhauses im Rahmen der Weiterbildungsbefugnis Assistenten zum Facharzt Orthopädie/Unfallchirurgie ausbilden:

1. Grundlagen

- Ethische, wissenschaftliche und rechtliche Grundlagen des ärztlichen Handelns
- Vertiefung und Stärkung berufsspezifischer Haltungen zum Wohl des Patienten, die auf ärztliche Expertise, anerkannten ethischen Grundsätzen, Kommunikativität, Kollegialität und präventivem Engagement beruhen
- Grundlagen ärztlicher Begutachtung
- Maßnahmen der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements einschließlich des Fehler- und Risikomanagements sowie der Anwendung von Leit- und Richtlinien
- Grundlagen der Transplantationsmedizin und Organisation der Organspende
- Ökonomische und strukturelle Aspekte des Gesundheitswesens
- Hygienemaßnahmen
- Ärztliche Leichenschau

2. Patientenbezogene Inhalte

- Management (nosokomialer) Infektionen mit multiresistenten Erregern
- Beratung über präventive und rehabilitative Maßnahmen einschließlich der Verordnung von Heil- und Hilfsmitteln sowie Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapiemaßnahmen
- Situationsgerechte ärztliche Gesprächsführung einschließlich der Beratung von Angehörigen
- Aufklärung und Befunddokumentation
- Durchführung einer strukturierten Patientenübergabe
- Psychosomatische Grundlagen
- Psychosoziale, umweltbedingte und interkulturelle Einflüsse auf die Gesundheit sowie Zusammenhang zwischen Krankheit und sozialem Status
- Besondere Situationen bei der Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden
- Therapieentscheidungen am Lebensende einschließlich Angehörigengespräche
- Symptome der Verletzung von körperlicher und/oder psychischer Integrität
- Beurteilung von Besonderheiten der Erkrankungen und Einschränkungen im Alter
- Genderaspekte und Aspekte der Geschlechtsidentität
- Telemedizin

ZUSAMMENGEFASSTE WEITERBILDUNGSGEHALTE ORTHOPÄDIE/UNFALLCHIRURGIE

im Bewegungszentrum des Karl-Olga-Krankenhauses

3. Behandlungsbezogene Inhalte

- Ätiologie, Pathophysiologie und Pathogenese von Krankheiten
- Medizinische Notfallsituation, insbesondere lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Seltene Erkrankungen
- Pharmakotherapie, Pharmakovigilanz und Arzneimitteltherapiesicherheit sowie Arzneimittelmissbrauch
- Schmerzprävention und allgemeine Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzen
- Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit
- Impfwesen/Durchführung von Schutzimpfungen
- Besonderheiten bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung

4. Technisch-diagnostische Inhalte im Zusammenhang mit gebietsspezifischen Fragestellungen

- Präanalytik und labortechnisch gestützte Nachweisverfahren
- Point-of-Care-Diagnostik mit visueller oder apparativer Ausstattung
- Indikationsstellung und Befundinterpretation des krankheitsbezogenen Basislabors
- Interdisziplinäre Indikationsstellung zur weiterführenden Diagnostik einschließlich der Differentialindikation und Interpretation bildgebender Befunde

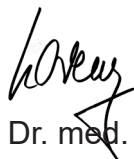
Stuttgart, 10. Juli 2022



Prof. Dr. med. Dominik Parsch



Dr. med. Markus Gerlach



Dr. med. Ingomar Lorenz



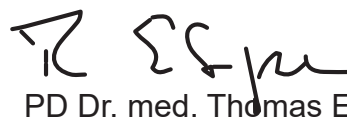
Dr. med. Harald Schall



Dr. med. Petra Büchin



Thomas Manz



PD Dr. med. Thomas Ebinger





KURZ-VITA

Dr. med. Petra Büchin

Chefärztin Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und
Rückentherapie
Fachärztin für Allgemeine Chirurgie
Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie

MEDIZINISCHE AUSBILDUNG / BERUFLICHE LAUFBAHN

- 1988 - 1995 Studium der Humanmedizin RWTH Aachen
- 1995 - 1996 Ärztin im Praktikum Chirurgischen Universitätsklinik RWTH Aachen
- 1997 - 2001 Assistenzärztin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Chirurgischen Universitätsklinik RWTH Aachen
- 2006 - 2011 Assistenzärztin Klinik für Wirbelsäulenchirurgie, Rückenmarksverletzungen und Skoliosen Orthopädische Klinik Markgröningen
- 2011 - 2017 Oberärztin Klinik für Wirbelsäulenchirurgie, Rückenmarksverletzungen und Skoliosen Orthopädische Klinik Markgröningen
- Seit 05/2017 Chefärztin Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie und Rückentherapie;
Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart

ZUSATZBEZEICHNUNGEN:

- Hygienebeauftragte Ärztin
- ABS-beauftragte Ärztin
- IGOST Injektionstechniken an der Wirbelsäule unter BV und Ultraschall Guidance

MITGLIEDSCHAFTEN:

- Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH)
- Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)
- Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG)
- Berufsverband für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU)
- Chirurgische Arbeitsgemeinschaft Intensiv- und Notfallmedizin (CAIN)
- Die Chirurginnen e.V.
- Deutscher Ärztinnenbund e.V.
- Spitzenfrauen Gesundheit e.V.
- Aktion gesunder Rücken e.V. (AgR)



KURZ-VITA

Dr. med. Harald Schall

Chefarzt Klinik für Wirbelsäulenchirurgie
Facharzt für Chirurgie
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Spezielle Unfallchirurgie

MEDIZINISCHE AUSBILDUNG / BERUFLICHE LAUFBAHN

- 1992 – 1998 Studium der Humanmedizin Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main und Heidelberg
- 1998 – 2000 Arzt im Praktikum Allgemein- u. Visceralchirurgie; Krankenhaus Bietigheim
- 2000 – 2007 Assistenzarzt Klinik für Allgemein- u. Visceralchirurgie sowie Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Krankenhaus Bietigheim
- 2007 – 2009 Assistenzarzt Klinik für Wirbelsäulenchirurgie, Rückenmarksverletzungen und Skoliosen Orthopädische Klinik Markgröningen
- 2009 – 2017 Oberarzt in der Klinik für Wirbelsäulenchirurgie, Rückenmarksverletzungen und Skoliosen Orthopädische Klinik Markgröningen
- Seit 05/2017 Chefarzt Klinik für Wirbelsäulenchirurgie; Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart

ZUSATZBEZEICHNUNGEN:

- Notfallmedizin
- Transfusionsbeauftragter Arzt
- ABS-beauftragter Arzt

MITGLIEDSCHAFTEN:

- Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG)
- Deutschsprachige medizinische Gesellschaft für Paraplegie (DMGP)
- Gruppe der leitenden Notärzte des Lkr. Ludwigsburg



KURZ-VITA

Privatdozent Dr. med. Thomas Ebinger

Chefarzt Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie

Arzt für Chirurgie

Facharzt Plastische und Ästhetische Chirurgie

Zusatzbezeichnung Handchirurgie

Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie

MEDIZINISCHE AUSBILDUNG / BERUFLICHE LAUFBAHN

1984 – 1992	Studium der Humanmedizin in Ulm, der Schweiz und den USA
1992	Approbation
01/1993 - 02/1995	Abteilung für Unfall-, Hand- Plastische und Wiederherstellungschirurgie Universitätsklinikum Ulm (Prof. Dr. L. Kinzl)
05/1994	Promotion
Ab 11/1994	Mitglied des Replantationsdienstes der Abteilung für Unfall-, Hand- Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Ulm (Prof. Dr. L. Kinzl)
03/1995 - 02/1998	Abteilung für Visceralchirurgie, Universitätsklinikum Ulm (Prof. Dr. H.G. Beger)
03/1998 - 02/1999	Abteilung für Gefäß- und Thoraxchirurgie (Prof. Sunder- Plassmann), Universitätsklinikum Ulm
Ab 03/1999	Sektion Hand-, Plastische- und Mikrochirurgie (Leiter Prof. Dr. M. Mentzel)
Ab 10/2000	Stv. Leiter Sektion Hand- Plastische und Mikrochirurgie der Abteilung für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Universitätsklinikum Ulm (Prof. Dr. L. Kinzl)
Ab 09/2001	Oberarzt der Klinik
09/2003 - 12/2004	Leiter der Sektion Hand- Plastische und Mikrochirurgie der Abteilung für Unfall-, Hand, Plastische und Wiederherstellungschirurgie der Universitätsklinik Ulm (Prof. Dr. L. Kinzl)
10/2004	Habilitation im Fachgebiet Chirurgie
Seit 01/2005	Chefarzt der Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart



KURZ-VITA

Privatdozent Dr. med. Thomas Ebinger

Chefarzt Klinik für Hand-, Plastische und Mikrochirurgie

Arzt für Chirurgie

Facharzt Plastische und Ästhetische Chirurgie

Zusatzbezeichnung Handchirurgie

Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie

MITGLIEDSCHAFTEN:

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Handchirurgie (DGH)
- Mitglied der Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie (DAH)
- Mitglied der Amerikanischen Gesellschaft für Handchirurgie (ASSH)
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie
- Mitglied der Sektion Handchirurgie der Deutschen Gesellschaft Unfallchirurgie
- Mitglied und Tutor der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthese (AOTrauma Deutschland)
- Tutor der Deutschen Gesellschaft für Endoprothetik (AE)
- Fachgutachter Handchirurgie Schlichtungsstelle Bezirksärztekammer Nordwürttemberg und Bezirksärztekammer Südwürttemberg



KURZ-VITA

Thomas Manz

Kommissarisch leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Facharzt für Anästhesiologie
Zusatzbezeichnungen: Spezielle Schmerztherapie, Intensivmedizin und Palliativmedizin

MEDIZINISCHE AUSBILDUNG / BERUFLICHE LAUFBAHN

- 1989 - 1995 Studium der Humanmedizin
Eberhard-Karl-Universität Tübingen und Basel/Schweiz
- 1995 - 1996 Arzt im Praktikum
Klinik Schillerhöhe – Zentrum für Pneumologie und Thoraxchirurgie Innere Medizin
- 1996 - 1997 Arzt im Praktikum
Karl-Olga-Krankenhaus – Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- 1997 - 1998 Assistenzarzt
Kreiskrankenhaus Kirchheim/Teck – Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- 1998 - 2001 Assistenzarzt
Karl-Olga-Krankenhaus – Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- 2001 - 2002 Assistenzarzt
Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart – Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- 2002 - 2004 Assistenzarzt
Karl-Olga-Krankenhaus – Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- 2004 - 2018 Oberarzt
Karl-Olga-Krankenhaus – Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- 2019 - 2022 Leitender Oberarzt
Karl-Olga-Krankenhaus – Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin
- seit 05/2022 Kommissarisch leitender Arzt
Karl-Olga-Krankenhaus – Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin



KURZ-VITA

Thomas Manz

Kommissarisch leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
Facharzt für Anästhesiologie
Zusatzbezeichnungen: Spezielle Schmerztherapie, Intensivmedizin und Palliativmedizin

QUALIFIKATIONEN UND TÄTIGKEITEN:

2000	Notfallmedizin
2004	Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
2008	Spezielle Schmerztherapie
seit 2008	Weiterbildungsbefugnis Spezielle Schmerztherapie Bezirksärztekammer Nordwürttemberg
2009	Psychosomatische Grundversorgung als Facharzt
2010	Intensivmedizin
seit 2014	OP Koordination Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart
2008 - 2015	Ärztlicher Leiter Schmerzambulanz am Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart
2008 - 2015	Ärztlicher Leiter interdisziplinäre Schmerzkonferenz im Regionalen Schmerzzentrum Stuttgart am Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart
2008 - 2015	Mitglied Regionales Schmerzzentrum Stuttgart Mitorganisation Stuttgarter Schmerztage
2020	Palliativmedizin

MITGLIEDSCHAFTEN:

- BDA – Berufsverband Deutscher Anästhesisten
- DSG – Deutsche Schmerzgesellschaft



KURZ-VITA

Prof. Dr. med. Dominik Parsch

Chefarzt Baumann-Klinik Orthopädie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Spezielle Orthopädische Chirurgie
Senior-Hauptoperator (EPZ Max.)

MEDIZINISCHE AUSBILDUNG / BERUFLICHE LAUFBAHN

1988 - 1995	Studium der Humanmedizin Heidelberg, Freiburg und Baltimore (USA)
1995 - 1996	Arzt im Praktikum Klinik für Unfallchirurgie, Katharinenhospital, Stuttgart
1997 - 2002	Assistenzarzt Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
2002	Fellowship Endoprothetik Harvard Medical School, Boston (USA)
2003	Fellowship Schulterchirurgie Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Ab 2004	Verantwortlicher Oberarzt Bereich Endoprothetik, Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Ab 2005	Leitender Oberarzt und ständiger Vertreter des Ärztlichen Direktors, Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg
Seit 01.06. 2007	Chefarzt der Baumann-Klinik Orthopädie am Karl-Olga-Krankenhaus, Stuttgart
2008	apl-Professor der Universität Heidelberg
2017	Tagungspräsident der Vereinigung süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen (VSOU)

ZUSATZBEZEICHNUNGEN

Sportmedizin
Chirotherapie
Physikalische Therapie
Notfallmedizin

MITGLIEDSCHAFTEN

- Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V. (DGOOC)
- Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie e.V. (BVO)
- Verband Leitender Orthopäden und Unfallchirurgen e.V. (VLOU)
- Seit 2010 Präsidiumsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE)
- Wissenschaftlicher Beirat der Fachzeitschrift „Der Orthopäde“

WISSENSCHAFT

- Internationaler Ausbilder für minimal-invasive Operationsverfahren des Zimmer-Instituts



Kurz-Vita

Dr. med. Ingomar Lorenz

Chefarzt am Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Spezielle Orthopädische Chirurgie

Persönliche Daten

Studium

1978-1985 Medizinstudium in Freiburg

Juni 1986 Promotion

Assistenzarzt

1986-1990 Chirurgische Klinik Diakonissenkrankenhaus Stuttgart

1990-1994 Chirurgische Klinik Kreiskrankenhaus Bruchsal

Ab 01.04.1994 Klinik für Unfall und Wiederherstellungschirurgie
Katharinenhospital Stuttgart

Oberarzt

01.10.2000 Oberarzt der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Katharinenhospital Stuttgart

Ab 01.04.2004 Bereichsleitung Schulterchirurgie

Chefarzt

01.08.2008 Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am
Agaplesion Bethesda-Krankenhaus in Stuttgart
D-Arzt- Zulassung

Seit 01.04.2020 Chefarzt am Zentrum für Schulter- und Ellenbogenchirurgie am
Karl-Olga-Krankenhaus in Stuttgart

August 1989 Fachkundenachweis Rettungsdienst
Februar 1993 Facharzt für Chirurgie
Januar 1997 Teilgebietsanerkennung Spezielle Unfallchirurgie
März 2000 Zusatzbezeichnung Sportmedizin
Oktober 2006 Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie
Oktober 2011 Zusatzbezeichnung Physikalische Therapie



KURZ-VITA

Dr. Markus Gerlach

Geschäftsführender Chefarzt der Klinik für
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie
Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

MEDIZINISCHE AUSBILDUNG / BERUFLICHE LAUFBAHN

1991-1992	Zivildienst	Rettungsdienst, Deutsches Rotes Kreuz Ludwigsburg
1992-1998 1998-1999	Studium	Universität des Saarlandes Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg Praktisches Jahr am Klinikum Ludwigsburg
9/2000	Promotion	Erfahrungen mit einer rechnergestützten Leistungsdokumentation in der neurochirurgischen Intensivtherapie. Ergebnisse einer 2jährigen retrospektiven und prospektiven Erhebung, Universität des Saarlandes
12/1999-5/2001	AiP	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Krankenhaus Leonberg, Chefarzt Dr. Paul
5/2001-11/2001	Assistenzarzt	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungs- chirurgie, Krankenhaus Leonberg Chefarzt Dr. Müntz
11/2001-4/2003	Assistenzarzt	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungs- chirurgie, Krankenhaus Bietigheim Chefarzt PD. Dr. Fleischmann
4/2003-12/2005	Assistenzarzt	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Krankenhaus Bietigheim Chefarzt Prof. Dr. Butters
12/2005-3/2013	Assistenzarzt	Klinik für Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinikum Ludwigsburg Chefarzt Prof. Dr. Helbing Seit 1/2008 Chefarzt Prof. Dr. Arand



KURZ-VITA

Dr. Markus Gerlach

Geschäftsführender Chefarzt der Klinik für
Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie
Facharzt für Chirurgie
Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurg
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

1/2010-3/2013	Oberarzt	Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Klinikum Ludwigsburg; Schwerpunkt Schulterchirurgie
seit 4/2013	Leitender Oberarzt	Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirurgische Klinik Krankenhaus Mühlacker Chefarzt Dr. Kirschbaum
seit 5/2015	Chefarzt	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie Karl-Olga-Krankenhaus Stuttgart
Facharzt	10/2005	Facharzt für Chirurgie
	2/2008	Schwerpunkt Unfallchirurgie
	7/2008	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie Spezielle Unfallchirurgie

ZUSATZBEZEICHNUNGEN:

- 7/2001: Fachkunde Rettungsdienst
- 2/2004: Zusatzbezeichnung Notfallmedizin
- 9/2005: Fachkunde Strahlenschutz
- 2011-2013: Leiter der Gutachtenstelle Klinikum Ludwigsburg
- 6/2012: Advanced-Trauma-Life-Support (ATLS)
- 2/2014: Hygienebeauftragter Arzt
- seit 5/2015: Durchgangsarzt der Berufsgenossenschaften

MITGLIEDSCHAFTEN:

- DGOU - Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie
- VLOU - Verband leitender Orthopäden und Unfallchirurgen Deutschlands e.V.